Nro. 67. Samstag, 3. Juni 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

...nstags, Donnerstags, Samstags
...eljährlich incl. Botenlohn
...rk pränumerando.
...Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Busch in Wattenscheid.
Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

124

Politische Rundschau.

...Abreise des **Kaisers** nach Ems ist nunmehr ...w auf den 7. Juni Abends festgesetzt worden. ...r **Kaiser von Rußland** soll nach den gegen...igen Absichten bis gegen Mitte Juni in Ems verweilen und sich dann nach Jugenheim begeben wollen. Gegen Ende des künftigen Monats würde die Rückkehr nach Petersburg stattfinden, wo bald darauf mehrere fürstliche Besuche erwartet werden. Ob Fürst Gortschakoff im Juli ebenfalls nach Petersburg zurückkehrt, soll den Ereignissen noch untergeordnet sein.

General v. Kirchbach's Ansprache, welche er an die ihn zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum beglückwünschenden städtischen Behörden der Stadt Posen gerichtet, hat in **Berliner** militärischen Kreisen nicht geringe Sensation gemacht. Der hochverdiente und mit Recht populäre Feldherr sagte nämlich unter anderm: „Eines nehme er unbedingt in Anspruch und freue sich, dies anerkannt zu sehen, daß er mit dem Blute seiner Soldaten gegeizt und das Leben seiner Truppen nur, wo es nöthig gewesen, eingesetzt habe. Hätte er blos nach Kriegsruhm gegeizt, so hätte er zum Beispiel in der Schlacht von Sedan sein ganzes Armeecorps auf den Feind werfen und dadurch vielleicht mit einem Schlage die Schlacht beenden können, aber er habe nur die Eine Brigade, die er persönlich geführt, auf den Feind geworfen und den Rest des Corps in Reserve gehalten." Diese Rede ist eine nicht undeutliche Anspielung auf die Vorgänge des General-Feldmarschall **Steinmetz**, welcher 1870 bei Courcelles mit dem Menschenmaterial etwas zu freigebig umging und bekanntlich auch deshalb vom Oberbefehl enthoben wurde.

Die **Städteordnung** ist trotz des Fleißes und der Mühen unseres Abgeordnetenhauses für diese Saison wieder zu Grabe getragen. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg hat dies in der Sitzung vom 31. Mai unumwunden erklärt, indem er die vom Abgeordnetenhaus beliebten Modifikationen als nicht annehmbar für die Regierung bezeichnet. Die Regierung hält an dem Dreiklassenwahlsystem ohne Einführung des Einzwölftel- und Zweizwölftelsatzes; an dem Wahlrecht der Forensen und juristischen Personen, welches das Haus ebenfals gestrichen hatte; an dem ministeriellen Bestätigungsrecht der Bürgermeister; und die staatliche Ausübung der städtischen Polizeigewalt fest.

Der allgemeine **deutsche Protestantentag** wird dieses Jahr voraussichtlich gegen Ende August in Heidelberg abgehalten werden.

Ueber unser **Mittelmeergeschwader** schreibt die halbamtliche „Prov.-Corr.": „Die gesammte deutsche Seemacht, welche im Mittelmeer operirt, besteht aus 9 Schiffen mit 68 Schiffsgeschützen nebst 20 Geschützen für Boots- und Landungszwecke Die Mannschaft zählt 2700 Mann; Offiziere, Matrosen, Seesoldaten, Handwerker eingerechnet. Von diesen würden etwa 36 Offiziere und 1100 Mann, worunter 300 Seesoldaten zu etwaiger Landung verwandt werden können. Alle Schiffe haben vorzügliche, im Stande befindliche Maschinen und verspricht das Geschwader, den vielen andern Nationen gegenüber, durch die Stärke der einzelnen Schiffe und ihre kräftige Armirung und Besatzung eine hervorragende Rolle zu spielen."

Der Reichsanz. meldet: Die gemeinsame übereinstimmende Mittheilung, welche die Vertreter Rußlands, Oesterreichs, Frankreichs, Italiens und Deutschlands auf Grund der **Berliner Abmachungen** am 30. Mai an die **Pforte** zu richten beauftragt waren, hat durch den inzwischen eingetretenen Thronwechsel einen **Aufschub** erfahren.

Während der vergangenen Woche wurden 26 **Schiffbrüche** an den **englischen** Küsten angemeldet, macht für das bis jetzt verflossene Jahr im Ganzen 668.

Ueber die Entthronung des Sultans wird der „Polit. Corr." jetzt aus Konstantinopel gemeldet, daß dieselbe weder durch eine Volkserhebung hervorgerufen sei, noch sich als eine eigentliche Palastrevolution charakterisire. Vielmehr habe man es gewissermaßen mit einer **Ministerrevolution** zu thun. Der Sultan habe sich mit seinen Ministern im Conflict befunden wegen des Verlangens, den erschöpften Kriegskassen Geld aus seinem Privatschatz vorzustrecken. Der **Scheich ul Islam, Hairulich Effendi**, habe im Verfolg dieser Conflicte in Anwesenheit sämmtlicher Minister dem Sultan angekündigt, daß das Volk mit seiner Regierung unzufrieden und er demnach entthront sei. Unmittelbar nach dieser Erklärung des Scheich ul Islam **wurden der Sultan und die Sultanin Valide gewaltsam nach dem Schlosse Topkhana gebracht, wo er sich lebend in sicherem Gewahrsam befindet.**

Die gemeldete Ermordung des abgesetzten Sultan Abdul-Aziz hat sich nicht bestätigt. Der Vorgang des **Thronwechsels** wird folgendermaßen geschildert: Der Großvezier, der Kriegsminister und Midhat Pascha ließen in der Nacht des 29. Mai den Palast des Sultans militärisch besetzen. Dann begab sich Redif Pascha zu demselben, um ihm mitzutheilen, daß er nach dem Willen der Nation entthront sei und den Palast zu verlassen habe, weil es unmöglich sei, unter seiner Herrschaft die nothwendigen Reformen durchzuführen und weil bei seiner verschwenderischen Lebensweise das Geld mangle, um den Herzegowinischen Aufstand zu unterdrücken. Der Sultan sei zuerst in großen Zorn gerathen, habe die Forderung der Minister, der Regierung aus seinem Privatschatz 10 Mill. Pfund Sterling zu leihen aus **Geiz** abgeschlagen, aber schließlich Angesichts der straffen Haltung der Truppen eingesehen, daß jeder Widerstand unnütz sei, und eingewilligt, sich in den am Bosporus bereit gehaltenen Booten mit allen seinen Frauen und seinem ganzen Gefolge zu einem am äußersten Ende des Serails gelegenen Kiosk zu begeben. Auch dort waren alle möglichen Vorkehrungen getroffen worden, um den Sultan an einem Fluchtversuche zu hindern. Als die Entthronung des Sultans solcher Gestalt geschehen war, begab sich der Kriegsminister zum Palaste zurück, befreite den gefangen gehaltenen Murad Effendi und ließ denselben durch eine Deputation von Ulemas und Softas zum Sultan ausrufen.

Der **frühere Sultan** hat ein Schreiben erlassen,

Verräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löher.)

(Fortsetzung.)

Die Arbeiter sahen verdrießlich aus. Ihnen war unbaglich zu Muthe. Sie fürchteten sich vor dem Eide, womit sie das bekräftigen mußten, was sie sagten.

„Ihr seid also allzusammen bereit, lieben Leute," begann der Justizrath gegen sie gewendet, nachdem er einige Male im Zimmer hin und her ge... war, ... Heinrich Grunert ins Ge... daß er ... sehr verdächtig ... den ... em ... zu sagen, nur ... es Mordes ... sei. Ich werde ... ulpaten jetzt eintreten lassen. Ihr habt ... frage. ...ier auf das zu antworten, was ich Euch

Er ... der gl... ...ngelte. Schnok erschien als einziger Arm „La... der al... ...enden Gerechtigkeit.

Glei... Heinrich Grunert vorkommen!" befahl und b... Herr mit Würde.

...Gesell... darauf stand Heinz mitten im Zimmer ...rachtete mit einigem Erstaunen die nette ...ast, die er hier vorfand.

...n Sie, Grunert," redete ihn der Justiz... ...schen Tones an, „da Sie nicht gesonnen ... die Wahrheit zu sagen, so werde ich den ...liefern, daß die Wahrheit ohne Sie an's ...ht gekommen ist. Dieser alte Vater Wen... Sie von Kindesbeinen an kennt, will es beschwören, daß Sie an jenem Abend, wo Ehlers ermordet worden ist, im Walde des Molkenberges sich eine Cigarre und zwar die, welche der Ermordete Ihnen aus der Hand gerissen hat, angesteckt haben."

Heinz sah ruhig von oben herab auf Wenzel hin und fragte: „Das wollen Sie beschwören?"

„Ja," antwortete Wenzel mit verächtlichem A... ...blic... ...runzeln.

...Vater W... ...f- ... und furchtbarem Stir...

„Ferner behauptet dieser alte ... Wenzel, und er wird es ebenfalls beschwören, daß Sie ungefähr drei Viertelstunden später im vollen Laufe den Molkenberg herunter gekommen und an seinem Wagen vorübergelaufen sind."

„Auch das wollen Sie beschwören, Herr Wenzel?" fragte Heinz noch ruhiger und ernster.

„Ja," war die Antwort Wenzels.

„Ferner wird dieser alte Vater Wenzel beschwören, daß er Sie gleich darauf im Thore stehend angetroffen, wo Sie sich den Anschein gegeben, als warteten Sie auf Jemand."

„Darüber brauchen keine Eide abgenommen zu werden, denn diesen Umstand räume ich ein. Ich habe sogar gehört, daß ein Wagen hinter mir vorüberfuhr, hat also Herr Wenzel auf diesem Wagen gesessen, so redet er die volle Wahrheit, denn ich habe dort gestanden und auf Jemand gewartet."

„Auf wen warteten Sie?"

„Das gehört nicht zur Sache."

„So? So? Hier gehört Alles zur Sache," brach der Justizra... ...Weiter aber — dieser W... ...d es ebenfalls ... ...ärgerlich heraus. „... ...b... ...ann, der Fleischer Mattsen wir... ...beschwören, Sie im Walde gesehen zu ... ...schäftigt, eine Cigarre anzuzünden und drei Viertelstunden später bergab laufend."

„Kennen Sie mich denn, Herr Mattsen?" fragte Heinz mit bezeichnender Verwunderung.

„Nun als Knabe habe ich Sie gekannt," erwiderte der Fleischer stockend.

„Aber jetzt — kannten Sie mich denn, als ich die Cigarre anbrannte und als ich den Berg herunter lief? Es lag aber eine sichtliche Ironie in dieser Frage."

„Nun — nein. Gevatter Wenzel kannte Sie aber und der sagte es auf dem Fleck, daß Sie es wären. Und im Thore habe ich Sie ganz genau gesehen."

„Das gebe ich zu," antwortete Heinz ruhig. Ein Schimmer von Heiterkeit überglänzte seine Züge.

„Aber auch diese Männer werden Zeugniß gegen Sie ablegen, Grunert," fiel der Justizrat dem der Schweiß vor die Stirn trat, hinzu.

Heinz blickte auf die Hüttenbewohner. Sein Blick war wohlwollender, als bisher.

Die Arbeiter drehten, wie auf Verabredung, die Mützen in den Händen ... und wurden sichtlich verlegen.

16

in welchem er die Thronbesteigung des richtig auf den Thron erhobenen neuen Sultans anerkennt und seinerseits auf den Thron verzichtet. Dem früheren Sultan ist ein Pavillon im Palais Tscheragan als Residenz überwiesen.

Der Großvezir richtete unterm 1. Juni an die Vertreter der Türkei im Ausland ein Circulartelegramm, welches, auf die **Thronbesteigung Murad's** V., durch die Gnade Gottes und den Willen des VolkesKaiser der Türkei, bezugnehmend, constatirt, daß das Ereigniß allseitig im Lande enthusiastisch aufgenommen und daß dem neuen Monarchen allseitige Sympathie bezeugt worden sei. In dem Telearamm wird die unmittelbar bevorstehende Aufstellung eines Reformprogramms angekündigt. Sultan Murad ernannte Saadullah Bey zu seinem ersten Secretär und rief mehrere Verbannte zurück. Derselbe begiebt sich Freitag in die Moschee Ejub und erläßt demnächst eine Proclamation an die Bevölkerung.

Der **türkische** Minister des Auswärtigen telegraphirte den Vertretern der Pforte im Auslande folgendes: Nachdem über das Schicksal des abgesetzten Monarchen böswillige Gerüchte verbreitet worden sind, beeile ich mich, dieselben auf das formellste zu dementiren und Ihnen gleichzeitig den Thatbestand mitzutheilen. Sulton Murad befahl unmittelbar nach der Proklamation aus eigener Initiative, daß sein Onkel mit den seiner Person schuldigen Rücksichten und Ehrenbezeugungen umgeben werde und wies zur Residenz einen Pavillon an, welcher zu dem am Bosporus belegenen Palais Tscheragan gehört. Abdul-Aziz richtete an Murad einen eigenhändigen Brief, in welchem er die Thronbesteigung Murad's anerkennt und gleichzeitig erklärt, daß er auf den Thron verzichte und, der Ruhe bedürftig, in Zurückgezogenheit zu leben wünsche.

Der Patriarch **Hassun** zeigte dem **Papste** die Thronbesteigung Murad's an. Dieselbe wird den „Italienischen Nachrichten" zufolge als der Kirche günstig aufgefaßt, und die Bischöfe der Türkei werden wahrscheinlich Instructionen erhalten, Murad zu unterstützen.

Das der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörige **Dampfboot „Radetzky"** wurde am 29. Mai auf der Bergfahrt bei **Rahova** (Bulgarien) gezwungen, 150 Insurgenten bei Kodoslui zu landen. Dieselben hatten sich unbeanstandet in mehreren kleinen Stationen als unbewaffnete Passagiere eingeschifft, holten aber bei Rahova aus ihren Koffern Revolver hervor und unter Todesdrohungen gegenüber dem Kapitän mußte die geringe und unbewaffnete Bemannung des Bootes widerstandlos ihre Ausschiffung vollziehen.

In Rußland, wo bisher bekanntlich noch die

Die Stadt **Quebec** (Hauptstadt von Unter-Kanada) ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Es sind gegen 1000 Gebäude in Asche gelegt, der Schaden wird auf mindestens 1 Million Dollars geschätzt.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 2. Juni. Die am 25. März gethätigte Wahl des Schulvorstandes und der neu reorganisirten **Schulsocietät Königsteele-Freisenbruch-Eiberg** ist von kgl. Regierung, weil nur ultramontane Mitglieder gewählt waren, annullirt worden. Die Regierung hat jetzt, um der Societät einen **simultanen** Charakter zu sichern, bestimmt, daß der Schulvorstand aus 2 kath. und 1 evang. und die Repräsentanz gleichfalls aus 6 kath. und 3 evang. Mitgliedern bestehen soll. Der Termin zur Wahl ist auf Dienstag 13. Juni bei Wirth Viehaus in Königsteele anberaumt.

* Die **Pfingstferien** sind diesmal sowohl in unsern höhern Schulen, wie in der Volksschule nur von kurzer Dauer. In den Volksschulen ist nur ein Tag vor und ein Tag nach dem Feste frei; in der höhern Stadtschule dauern die Ferien bis incl. Donnerstag.

* Am 2. Pfingsttag Vormittags von 11—12 Uhr soll in der Johanneshalle eine städtische **Musikkapelle** errichtet werden. Wenn die richtigen Kräfte unter einer tüchtigen Leitung sich zusammen finden, dürfte das Unternehmen, ebenso gut wie in den Nachbarstädten, lebensfähig u. von Erfolg sein.

* **Wattenscheid**, 3. Juni. Das kgl. Bezirks-Commando macht bekannt: „In der Zeit vom 13. bis 24. Juni c. werden die noch nicht mit **M. 71** ausgebildeten Provinzial-Infanterie-Mannschaften, ebenso vom 20. Juni bis incl. 1. Juli c. die Garde-Infanterie-Mannschaften zu einer 12tägigen Uebung behufs Ausbildung mit dem Infanterie-Gewehr **M. 71** einberufen werden."

* In Folge der Einziehung der alten Scheidemünze werden jetzt vielfach Klagen über Mangel an **Kleingeld** laut. Namentlich fehlt es an 5-Pfennigstücken.

* Nach den gesetzlichen Bestimmungen über Schulpflicht und Schulversäumnisse können aus dem schulpflichtigen Alter (dem vollendeten 14. Lebensjahr) getretene Kinder zur Fortsetzung des Schulbesuchs nur dann angehalten werden, wenn sie, „die einem jeden vernünftigen Menschen ihres Standes nothwendigen Kenntnisse" noch nicht erworben haben. Bei dieser Festsetzung war bisher dem Seelsorger des Kindes die Entscheidung überlassen. Diese Bestimmung ist jetzt außer Kraft gesetzt und dabei ausdrücklich erläutert worden, daß die **Communion** resp. die **Confirmation** bei der Entscheidung außer Betracht zu bleiben hat, die Schulverwaltung es auch nicht im Interesse

Nach einer Entscheidung des Herrn Ministers des Innern sind die **Ortspfarrer und Lehrer** den Gemeindegliedern im Sinne des § 52 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 beizuzählen und können dieselben demnach auch zu **Waisenräthen** bestellt werden.

Gelsenkirchen, 31. Mai. Verläßlichem Vernehmen nach ist Seitens der liberalen Partei, wegen angeblicher Mängel bei Aufstellung und Offenlegung der Abtheilungslisten, gegen die jüngste Stadtrathswahl der 2. und 3. Abtheilung bei Königlicher Regierung Arnsberg, gestützt auf §. 19 Al. 2 der Städte für die Provinz Westfalen vom 19. März protest erhoben worden. Wird die Wahl a dann kann der Kampf der hiesigen Wel linien auf's Neue entbrennen, und der Li bleibt wenigstens Gelegenheit geboten, auszuwetzen und das Versäumte nachzuholen.

Bochum, 29. Mai. Die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde versammelten sich früh um 9 Uhr nach Beendigung des Gottesd in dem bei der kleinen evangelischen Kirche bel Schulhause um die Wahl eines Deligirten fü demnächst in Bonn stattfindende altkatholische Sy zu vollziehen. Das Ergebniß war die einstimmige Wahl des Herrn Justizrath Schultz.

Hattingen, 30. Mai. Gensdarm A. von hier, welcher eben eine längere Freiheitsstrafe, zu der er, wie wir hören, wegen unberechtigten Arrettirens verurtheilt worden war, verbüßt hatte, schoß sich im Schulenberger Walde mit einem Pistol eine Kugel in den Kopf. Dieselbe ist von der Hand des Arztes wieder herausgezogen und der Schwerverwundete dem Krankenhause der Heinrichshütte übergeben worden; jedoch soll Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden sein.

(Märk. Bl.)

Witten, 28. Mai. Ein sehr begüterter Mitbürger unserer Stadt hat dem hiesigen Landwehr- und Kriegerverein ein Geschenk von 900 Mark gemacht. Ehre dieser braven That!

Steele, 30. Mai. Ein lebensmüder Schlosser aus Essen versuchte gestern in der Nähe der Spillenburg in der Ruhr seinem Leben ein Ende zu machen, wurde aber noch rechtzeitig aus den Wellen gezogen und in ein Haus in der Nähe geschafft, wo es nach lä Versuchen gelang, ihn in's Leben zurückzurufen.

Am verflossenen Dienstag verunglückte dem Volksbl." zufolge auf Zeche **Dahlbusch** der B beiter **C. Hermblomberg** aus Rotthausen Kohlenfall. Derselbe hinterläßt Wittwe und 3 K

Remscheid, 31. Mai. Aus den Verband des Feuerwehrtages ist nach der „Remsch. Ztg hervorzuheben, daß die Festsetzung eines U Reglements für die Uebungen bei Feuerwe sowie die Frage wegen Einführung gleich Signale und Exercitien einem Ausschuß üb wurden. Stenographische Aufnahme der Verhan wurde beschlossen, dagegen der Antrag, ein Fe fest nur alle 3 Jahre zu feiern, abgelehnt, den Verbands-Satzungen der Vorort zur A eines Festes nicht verpflichtet ist. Ebenso fand trag auf gegenseitige Unterstützung der Verb glieder bei einem Unglücksfalle keine Annah wurde darauf hingewiesen, daß nach dem H gesetz die Städte in solchen Fällen einzutrete Nach der Erklärung der Vertreter von Mül Rh., Mülheim a. d. Ruhr und Bochum diese Städte die Steiger bei einer Unfallver Herr Oberbürgermeister Hache von Essen be gegen, daß das dortige Stadtverordneten-

---

antischen) Kaufmann eingetroffen.

„Wer von Euch war es, der den Heinrich Grunert im Walde gesehen?" fragte der Justizrath. Keine Antwort.

„Nun, werdet Ihr reden?" fuhr der Justizrath auf. Sein System voll Würde begann dahin zu schmelzen.

„Nein, wir können nichts beschwören!" sagten alle Drei, wie aus einem Munde.

„Wir kennen den Herrn nicht, der da vor uns steht!"

„So? Könnt Ihr auch nicht beschwören, daß Madame Ehlers gerufen hat: Heinz, Heinz, warum hast Du mir das gethan!"

„Wir beschwören nichts, Herr Richter!" sagten die drei Arbeiter, wie auf Commando.

„Himmel und Hölle — so scheert Euch Eurer Wege!" Sehr willfährig erhoben sich die Arbeiter und gingen fröhlichen Angesichtes bis zur Thür. Dort blieben sie aus Neugier stehen und horchten.

„Ereifern Sie sich doch nicht, Herr Justizrath," begann Wenzel mitleidig, als der alte Herr voller Groll den Leuten nachschauete. „Ich bleibe bei meiner Aussage. Ich beschwöre noch mehr, als das, was Sie bis jetzt gefragt. Ich weiß die ganze Geschichte. Ich bin dabei gewesen, als Mosje Grunert seinen Antrittsbesuch bei Nacht, möchte ich sagen, machte und weiß ganz genau, was Alles im Ehlers'schen Hause geschehen ist. Verlassen Sie sich darauf, ich irre mich nicht —

der da steht und kein Anderer ist der Maleficant."

Heinz hatte bei den Worten, die Ernestine ausgerufen haben sollte, beide Hände erst erhoben und dann fest in einander geschlagen. Also auch Ernestine hatte ihn verdächtigt? Dämonisch schien der Zufall hier Alles zusammengewoben zu haben, um eine Schuld auf ihn zu wälzen.

„Hören Sie mich, Herr Justizrath," sprach der junge Mann sichtlich bewegt. „Hören Sie mich und laden Sie keinen Meineid auf das Gewissen dieses alten Mannes, der sich eine Hauptrolle in dieser schrecklichen Geschichte vorbehalten zu haben scheint. Lassen Sie Wenzel nicht schwören — lassen Sie auch den Fleischer Mattsen nicht schwören —"

„Hat Er denn darüber zu bestimmen!" fuhr ihn Wenzel an. „Ich leiste meinen Eid, bevor ich dies Haus verlasse. Ich leiste den Eid aus vollster Ueberzeugung!"

„Alter Mann — Gott bewahre Dein Sterbelager vor Reue! Schwörst Du, so ereilt Dich schon hier die irdische Strafe und dort wird Dich Gott zur Rechenschaft ziehen, daß Du seinen heiligen Namen gemißbraucht hast. Alter Mann — schwöre nicht — Du schwörst falsch, so wahr mir Gott helfe, Amen!"

Eine tiefe Stille folgte diesen Worten. Dann erhob Wenzel seine Stimme und sagte fest: „Ich schwöre dennoch, denn ich weiß, daß Du es gewesen bist, den ich gesehen habe!"

Erschütternd war die Wirkung dieser rasch abgespielten Scene. Wen es's ergriffen drang durch. Die Arbeiter fa tete ihr und beteten ein Vaterunser. Sie gl an die feste Ueberzeugung, daß Grunert r sei, aber sie hüteten sich, diese Ueberzeu einen Blick zu verrathen. Draußen, n mit der Eidesformel bedrohet waren, h jedoch ihren Mund auf und verkün sie erfahren. Würde der alte Wenzel so auf einen Eid bestehen, wenn er nicht heit gesagt, wenn er nicht Heinrich G kannt hätte?

Der Fleischer erschien auch ermuthigt. jetzt, statt den Kopf bedenklich zu wi nickte und sagte eifrig: „Es trägt ja ke in Salzberg einen so kurzen Oberrock und ja in der ganzen Stadt kein Mensch Cigar bringen Sie uns doch den, welcher an beigelaufen ist — Ha, Gelaufen ist wenn ihm tausend Teufel auf dem Na — wer ist denn das gewesen? Un hat auch Einer angesteckt — wer kenn zu Lande solche Teufelsdinger, die m in den Mund steckt?"

„Ja, schon die vorgefundene Cig um Sie zu überführen, erklärte schlie stizrath.

(Fortsetzu

Ein schönes Vermächtniß hat eine kürzlich in **Zweibrücken** verstorbene Dame, Fräulein Katharina Schneider hinterlassen. Sie hat ihr ganzes über 100,000 Gulden betragende Vermögen zu Gunsten wohlthätiger Anstalten, insbesondere zur Unterstützung armer, kranker und gebrechlicher Leute, vermacht.

Bremen, 30. Mai. Heute kamen der Geschäftsführer des niederrheinisch-westfälischen Bergbau-Vereins Dr. Natorp aus Essen und mehrer Vertreter dortiger Kohlengruben hier durch, um in Wilhelmshaven den letzten dort mit deutscher und englischer Kohle anzustellenden vergleichenden Versuchen beizuwohnen. Sowohl nach Wilhelmshaven wie nach Kiel ist jetzt der billige Beförderungssatz der Köln-Mindener Gesellschaft nach durchgesetzt; so daß der Versorgung der Kriegsflotte mit westfälischer Kohle nichts mehr im Wege steht. Auch die nach Mittelmeer ausgegangene Flotte unter Admiral Batsch wird sich dort mit englischer Kohle versorgen; Rheder von Antwerpen liefert für 13 Mark die Tonne nach Salonichi.

Stadt-Verordeten-Sitzung.

* **Wattenscheid**, 1. Juni. Die gestrige Sitzung unsers Stadtverordneten-Collegiums fand unter dem Vorsitze des Hrn. Vorstehers **Dieckmann** statt. Das Collegium war mit Ausnahme des Hrn. **Buschmann** vollzählig erschienen. Verhandelt wurde

ad 1. „Beschlußfassung über einen Antrag der Gas-Commission" betraf dieser die Uebergabe der Betriebskasse für die hiesige Gasanstalt, auf welche Herr Rendant van Bürck freiwillig verzichtet hatte, an Hrn. Gasdirektor **Baumert** unter Genehmigung der hierfür von der Gas-Commission ausgearbeiteten Dienst-Instruktion. Von einer Cautionsgestellung seitens des Hrn. Baumert beschloß Collegium vorläufig Abstand zu nehmen.

ad 2. „Wahl verschiedener Commissionen." die Commission zur Revision der Sparkassenrechnung wurden gewählt die Herren: **Peutrop, Kel, Busch;** in die Commission zur Prüfung der Schuld-Dokumente für die Sparkasse die Herren: **Ant. Bomers, Franz Jländer,** Steiger **Kesten;** als Revisoren der Communalkassenrechnung die Herren: **Flume, Peutrop,** Obersteiger **Oberschuir** und **Vogt** und für die Einschätzung der Forensen die Herren: **Franz Jländer,** Obersteiger **Oberschuir, Vogt;**

ad 3. Wurde die **Neupflasterung** der **Brinkstraße,** welche sich in sehr schlechtem Zustande befindet, beschlossen.

ad 4. Auf Antrag des Hrn. St.-V. **Dalberg** wurde eine Commission bestehend aus den Herren Vorsteher **Dalberg. Flume,** Dr. **Kayser, Vogt** mit dem Auftrage erwählt, für die Einrichtung einer Abfuhr des Straßenkehrichts und der Küchenabfälle Vorschläge auszuarbeiten.

Vermischtes.

Herr R. Daelen richtet an den „Düsseld. Anz." anläßlich des **Rücktritts Delbrück's** folgendes Schreiben: Ueber das große Ereigniß dieser Tage, den Rücktritt des Herrn Delbrück, werden viele Vermuthungen aufgestellt und offiziell auch die Gründe dafür angegeben, die wir nicht in Zweifel ziehen wollen; aber der Hauptgrund ist doch wohl verschwiegen worden, weil man ihn nicht gut eingestehen kann. Derjenige, dessen Augen nicht von Parteileidenschaft oder Eigendünkel verschleiert sind, wird wohl zwischen den Zeilen der offiziellen und offiziösen Erklärungen diesen Hauptgrund herauslesen, welcher nach unserer Ansicht kein anderer, als daß Herr Delbrück endlich doch auch selbst erkannt hat, daß die Handelspolitik nach der Manchesterschule für Deutschland so lange eine verderbliche ist, als dieses Ideal nur von ihm allein und nicht auch von den Nachbarstaaten ausgeübt wird. Bei dieser Erkenntniß blieb für einen Ehrenmann wie Herrn Delbrück nichts Besseres übrig, als von seinem hochwichtigen Posten zurückzutreten und dieser Hauptgrund wird auch wohl an allerhöchster Stelle anerkannt worden sein. Es kann nun nicht ausbleiben, daß dieses Ereigniß noch wichtigere Folgen in seinem Schooße birgt. Wenn diese Folgen aber zur Besserung unserer traurigen Lage ausfallen sollen, dann ist ein Systemwechsel unumgänglich nothwendig und wenn dieser auch nicht eingestanden wird, so ist der Fingerzeig, welcher uns von oben dadurch gegeben worden ist, so deutlich, daß nur Diejenigen mit verschleierten Augen ihn nicht sehen oder nicht sehen wollen. Für Diejenigen aber, welche ihn sehen und verstehen, muß es noch ein ganz besonderer Sporn zum thatkräftigen Mitwirken an der Wiederaufrichtung unserer nationalen Arbeit und der Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes sein. Für die Manchesterschüler und Phrasenhelden im Reichs- und Landtag aber sollte es ein Wink mit dem Laternenpfahl sein, von ihren verkehrten Theorien und langen Blechreden abzustehen oder ihr Mandat niederzulegen.

Düsseldorf im Mai 1876.

Vor ca. 2 Jahren brachte der Dresdener „Calculator" folgendes „**Bau Arbeiter-Gesuch**".: Der Herausgeber dieser Blätter ist genöthig, zum Frühjahre ein eigenes Haus für Druckerei und Redaction zu erbauen. Da der Bau in Loschwitz stattfindet, wohin der Grund- und Bodenschwindel noch nicht über die Elbe gedrungen ist (wahrscheinlich weil keine Brücke von Neu-Jerusalem hinüberführt), so sucht er Maurer und Zimmerleute unter folgenden Bedingungen, welche den Leuten die Landarbeit angenehm machen werden: 1. der Mann erhält drei Thaler Tagelohn nebst freier Beköstigung, Bier und Cigarren. 2 Die Arbeiter werden per Omnibus nach dem Bauplatze und von dort nach Hause gefahren. 3. Die Arbeit beginnt früh um 8 Uhr, wo die Leute Kosse mit Sahne und Zucker erhalten. Wer Thee trinkt, kann sich Milch oder Rum dazu nehmen. Es wird dabei frischer Käsekuchen oder Semmel verabreicht. Wer sich dieselbe schmieren will, erhält dazu Butter, Gänsefett, Fischthran oder Wagenschmiere, ganz nach Gusto. 4. Von ½10—10 Uhr wird Thee mit Rum servirt. Da zu gibt es weiche Eier, Kaviar, Sardellen, Cervelatwurst, rohen Schinken und Schweizerkäse. Der Polier liest dabei die „Dresdener Nachrichten" vor. 5. Von 12—2 Uhr wird Mittag gespeist. Hinsichtlich der ländlichen Verhältnisse kann nur Suppe, Rindfleisch mit Gemüse, Braten und Salat, Mehlspeise, Butter, Käse und Brod gegeben werden. Der Mann erhält drei Liter Lagerbier dazu und zum Dessert ein Glas Kümmel oder Cognac. Der Polier liest die „Dresd. Presse" vor. 6. Von ¼4—4 Uhr wird Kaffee getrunken, wozu frischer Kuchen. 7. Um 6 Uhr ist Feierabend und wird ein Imbiß von kalten Braten, Wurst, Schinken, Häringe, Bricken oder geräucherten Lachs genommen, wozu der Mann drei Liter Lagerbier oder eine halbe Flasche Doppelkümmel erhält. 8. Jeden Morgen werden per Mann acht Cigarren und ⅛ Pfund Rauchtabak, resp. Schnupftabak vertheilt; dazu ein Feuerstein mit Schwamm. 9. Von 4—6 Uhr spielt eine Militairkapelle. — Außerdem liegt ein Faß Bier zum beliebigen Gebrauche bereit. — Wir hoffen, daß wir unter solchen Bedingungen die genügende Zahl Arbeiter finden und daß dieselben sich nicht von den Socialdemokraten verleiten lassen zu striken!

Eine Leichen-Verbrennung erfolgte dieser Tage wieder in Mailand in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Aerzten und Anhängern der neuen Begräbnißmethode.



Abonnements auf die „Wattenscheider Zeitung" werden noch für den Monat Juni angenommen von der Post, unsern Boten und in der Expedition dieses Blattes.

Billig! Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute ab zu billigsten Einkaufspreisen sämmtliche Artikel unter Anderm:

Kurze und lange Pfeifen, Stöcke, Portemonais, Cigarrenetuis, Toilettenseifen, Haaröle, Harmonikas, Spiegel, Kämme, Wolle, Sayette, Tabak und Cigarren, Bürstenwaaren, Porzellan, sowie sämmtliche Colonial und Spezereiwaaren.

Wattenscheid, den 1. Juni 1876.

Otto Brökel.

Steele. **Michelshöhe.** Steele.

(Früher Kranz-Berg.)

An den beiden Pfingstfeiertagen:

Große Concerte.

Am ersten Pfingsttage:
Nachmittags 3 Uhr.
Am zweiten Pfingsttage:
Morgens 4 Uhr (Molkencur) und Nachmittags 3 Uhr.
Abends 8 Uhr:

BALL.

Entree zu den Concerten à 25 Pf., zum Ball 1 Mark. Damen frei.
Es ladet ergebenst ein

Michael Olfen.

Rudolf Ibach Sohn
in Barmen

Inhaber der im Jahre 1794 von **Adolf Ibach** gegründeten und später unter den Firmen **Ad. Ibach Söhne** und **Gebr. C. Rud. & Rich. Ibach** bestandenen

Pianofortefabrik

verlegte von 1. Mai d. J. sein ganzes Geschäft
Fabrik, Piano-Magazin und Comptoir
von **Alleestrasse 162** in das am
Neuenweg 40
neuerbaute Etablissement.

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Michels Söhne,
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148½
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Mieths-Contracte

zu haben bei **Carl Busch.**

Bekanntmachung.

Die Communal-Einkommensteuer-liste der Gemeinde

Sevinghausen

pro 1876 liegt vom 6. Juni ab an 8 Tage lang im Bureau des Herrn Rendanten van Bürck zur Einsicht der Betheiligten offen.

Wattenscheid, 3. Juni 1876.

Der Amtmann
Cöls.

Verding.

Die Planirung von ca. 800 Cbkm. im städtischen Krankenhausgarten soll am

Donnerstag, 8. Juni,
Nachmittags 5 Uhr,

beim Wirth Herrn **Friedrich Botterbusch** hier öffentlich an den Wenigstfordernden vergeben werden.

Submissionsbedingen werden im Termine bekannt gemacht.

Wattenscheid, 2. Juni 1876.

Der Vorsteher
Dieckmann.

Submission.

Der Zollweg soll von der Chaussee bis bei Springop mit Ziegelgruß und Coaksasche verbessert und in 3 Loosen an den Wenigstfordernden verdungen werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, 13. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,

bei dem Wirth Gahmann angesetzt, wozu qualifizirte Unternehmungslustige einlade.

Der Kostenanschlag kann vorher bei mir eingesehen werden.

Höntrop, 2. Juni 1876.

Der Vorsteher
Stens.

Auf hiesigem Amtsbureau ist ein **goldener Ring** abgegeben, den der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen kann.

Klaver-Verkauf.

Mittwoch, 7. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich für den Landwirth Friedr. Dreilmann zu Aschenbruch circa 1 Morgen mit gutem Klaver, welcher in der Nähe seines Hofes belegen, in mehreren Abtheilungen öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen. Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit bei dem Schenkwirth Löbbert im „grünen Jäger" versammeln.

Wattenscheid, 1. Juni 1876.

Der Auctions-Commissar
Schulte.

Aechten
Triester Feigenkaffee,

von welchem eine Kleinigkeit dem Bohnenkaffee zugesetzt, demselben einen vorzüglichen Geschmack u. prachtvolle Farbe verleiht, hält vorräthig

H. George, Droguist.
Oststraße 22.

Leberthran,
Eisenleberthran,
Tokayerwein,
hochfeine Maiweinessenz,

empfiehlt **H. George,** Droguist, Oststraße 22.

Zur Abwehr gegen Schädigungen durch den Bergbau.

Behufs Erörterung und Annahme, beziehungsweise Unterzeichnung der an die beiden Häuser des Landtags und an die Herren Minister der Justiz und der Landwirthschaft zu richtend n Petitionen werden die Grund- und Gebäudebesitzer des Bochumer Kreises zu einer Versammlung auf

Dienstag, den 6. Juni, Nachmittags um 3 Uhr,

im Hotel Quambusch in Bochum freundlichst eingeladen. Gleichzeitig wird dringend darum gebeten, genaue Angaben über die durch den Bergbau im hiesigen Kreise beschädigten Gebäude und Grundflächen (Morgenzahl) als Material für die Begründung der Petitionen in die Versammlung mitzubringen.

Bochum den 2. Juni 1876.

Die Commission

Cöls. Eickenscheidt. Heinr. Hackert. Kettler. Middeldorf. Nienhausen. Paßmann. Schulte-Vieting. Wegmann. Wulf.

Das jüngst eröffnete

Herren-Garderoben-Geschäft

von

Max Leffkowitz

Nro. 1. Weststrasse. Nro. 1.
im Hause der Fräulein Weimann

empfiehlt

Elegante Buxkin-Anzüge	von	7½	Thlr.	an	u.	höher.
Elegante Schwarze Anzüge	„	10⅔	„	„	„	„
Elegante Blaue Anzüge	„	12	„	„	„	„
Echte Turntuch-Anzüge	„	3	„	„	„	„
Echte Waschleinene Anzüge	„	3⅔	„	„	„	„
Rein wollene Buxkin-Röcke	„	4½	„	„	„	„
Elegante Schwarze Tuch-Röcke	„	5	„	„	„	„
Elegante Buxkin Joppen	„	2½	„	„	„	„
Waschechte Lüstre- & Alpacajoppen	„	1⅔	„	„	„	„

Eine Partie Drelljoppen in allen Farben von 25 Sgr. u. höher.

Große Auswahl in Buxkin-Hosen & -Westen. Knabenanzüge und sämmtliche Arbeiter-Kleider zu äußerst billigen Preisen.

Indem ich noch um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

Max Leffkowitz.

Nro. 1. Weststrasse. Nro. 1.

Gasthof zur „Deutschen Reichs-Halle"

von

Aug. Köllermann, Bochum,

53. Rottstrasse. 53.
(Concert zu jeder Tageszeit.)

Einem verehrlichen Publikum der Kreisstadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem, durch Anbau bedeutend vergrößerten, mindestens 300 Personen fassenden Lokale nunmehr ein

Orchestrion neuester Construction

7½' breit, 15' hoch,

im wirklichen Werthe von **12,000 Mark** aufstellte, welches nach dem Urtheile von Fachmännern nicht nur mein altes (bekanntlich das erste der Stadt), **sondern sämmtliche bis jetzt im ganzen Kreise aufgestellten an Intonation und Tonumfang 2c. thatsächlich übertrifft. Dieses neue, in jeder Beziehung größte Musikwerk des ganzen Kreises** empfehle ich dem mich mit seinem werthen Besuche beehrenden Publikum bestens und zeichne, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung

Hochachtungsvoll

August Köllermann.

Der Verein **Porta-Westphalia** feiert am **Montag, den 5. Juni (2. Pfingsttag)** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

durch

Concert und Ball

im Locale des Herrn **Oberwalleney,** wozu Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden. Karten sind vorher à 75 Npf. bei den Vereinsmitgliedern zu haben. Entree an der Kasse 1 M., Damen frei.

Der Vorstand.

---

2 Wohnungen

sind vom 1. November c. ab zu vermiethen. Näheres bei dem

Lehrer Febringer.

Drei freundliche

Wohnungen

sind auf 1. November zu vermiethen. Eine Hälfte des Hauses an einer Hauptstraße mit 9 Zimmern und guten Kelleranlagen und einem guten **Backofen** besonders für ein Bäcker- oder sonstiges Geschäft geeignet

2 Wohnung

von je 4 Zimmern nebst S
noch zu miethen.

Wattenscheid, 2. Juni 1876

Wilh. Bohmers, Lohge.

Am 2. Pfingsttage, den 5. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich auf meiner Kegelnbahn

einige 100 Eier

auskegeln lassen

August Bröker,
Haidestraße.

Das Liefern und Einsetzen vom belegtem und unbelegtem

Spiegel- & Rohglas

zu Fabrikpreisen bringe in empfehlende Erinnerung **Frdr. Simshäuser.**

Gutes Heu

vorräthig bei

W. Mußhoff, Todtengräber.

Gute Spalierlatten

empfiehlt zum Preise von *M.* 1,10 pr. Bund á 250 Fuß.

L. Cabolet,
Holzhandlung, Bochum.

Versicherungsanträge

für die **Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** (Elberfeld) nimmt für Höntrop und Umgegend

Herr H. Kloh daselbst

in meinem Auftrage entgegen.

Bochum, den 20. Mai 1876.

Wilhelm Mummenhoff,
Hauptagent.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid, Eckendorf u. Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mich hier im Hause des Hrn. Gastwirths Blume am Rheinischen Bahnhofe als

Stellmachermeister

niedergelassen habe. Mit dem Versprechen einer prompten und reellen Bedienung bitte ich um gütigen Zuspruch. **Hr. Kirchhoff.**
Stellmachermeister.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst, Haidestr. Nr. 14⅙, im Hause des Herrn **Gerh. Göhr** als

Rechtsconsulent

niedergelassen habe. Ich empfehle mich daher zur Anfertigung von Verträgen aller Art, Klagen, Beantwortungen, überhaupt allen vorkommenden Proceßschriften, Gesuchen 2c., zur Besorgung von Capitalien und Unterbringung derselben in kürzester Frist

C. G. Berenbrock.

Rheinische Eisenbahn
Abfahrt nach Bochum
7¹⁰, 9¹, 12⁸, 4²⁰, 5⁴³, 8²⁰
Abfahrt nach Essen
6⁸, 7, 8³⁰ 12⁸, 1⁵⁰, 4⁵, 7³¹,